
MATRIK 1965



MATRIK 1965

INHALT:-

Vorwort
Musik in der Schule
"Hatchie"
Die bekommernisse van 'n Matrikulant
Class Quotations
Gerhard oor: "Sent se Nickerbols sanblicf"
"Typische" (nicht immer) Wörter und Ausdrücke von uns
Hans Bosch oor: "Liefde redeneer sonder logika"
Rugbystunde bei Schulze
Rugby 1965
Schwimmen
Papfers Hockey - Atletik - Softball Stunden
Gemeinsam (session)
"Life" im Jungshelm
Zehn gross' Matrikjunger
Adressen

Dieses kleine Klassenbuch wird, so wie es jetzt ist, schon einen Wert für uns haben. Es kann aber viel vervollständigt werden wenn jeder sich auf der freien Seite passende Fotos hinklebt, oder wenn jeder sich jetzt, wo alles was in HMB passiert ist noch frisch im Kopf ist, seine Erlebnisse oder Erinnerungen aufschreibt und auch hinein klebt.

MATRIK 1965

Einem hohen Grad von Individualismus, selbständiges Denken, eine Liebe für Freiheit... das sind Eigenschaften, die Eurer Klasse nachgesagt wurden und auf die wenigstens einige von Euch stolz waren. Schöne, aber gefährliche Eigenschaften! In den letzten Wochen steht im Zentrum der Weltinteresse wieder einmal, wie so oft in den letzten Jahren seit Sharpville, der südliche Zipfel Afrikas. In Rhodesien kämpft eine ganz verschwindend kleine Gruppe von Weissen um ihre Freiheit - kämpfen gegen fast alle Grossmächte der Welt, und fürchten sich nicht. Noch ist es ein blutloser Kampf, noch stehen wir Südafrikaner als interessierte Beobachter daneben. Was bringt die unmittelbare Zukunft, was wird sie von von uns an Einsatz fordern? Eine schöne, gefährliche Zeit in die Ihr hineingeht. Wenn ich mich frage, ob das, was Ihr aus Hermannsburg als Rüstzeug für diese Zeit mitbekommen habt, genügt, dann muss ich schon bekennen, dass es nicht ganz genügt. Ihr habt endlos viel toten Ballast aufgeladen bekommen, habt viel sinnloses Zeug lernen oder tun müssen. Dann habt Ihr aber auch einiges mitbekommen, was Euch schon eine Hilfe sein kann. Zuerst steht die Gewissheit, dass unsere Zukunft in sichereren Händen liegt als die unseren. Wenn diese Gewissheit in uns wächst, dann können wir tatenfroh, ohne jeden Optimismus unseren eigenen Weg gehen. Dann habt Ihr ein Weilchen loben dürfen in einer kleinen Welt, in der der Materialismus nicht so überwältigend schwer auf allen lastet, Ihr habt erlebt, dass Kameradschaft wichtiger ist als Erfolg, dass das Schöne grösser ist als das Nützliche, das Stille stärker als das Laute.

Eben komme ich von der Beerdigung von Tante Schmidt. Mit ihr ist ein Teil von dem alten Hermannsburg ins Grab getragen. Wir trauern ihr alle nach, aber in der Feier wurden nur Weihnachtslieder gesungen. Ich hoffe, dass das so bleiben wird; Trauer über das, was Abschied nehmen muss, aber den Blick nach vorn gerichtet - zur Freude und zum Lichte.

Hans Bodenstein,
Euer Klassenlehrer.

MUSIK IN DER SCHULE

Hier bei uns gibts viele Gsangvereine,
Wo - mit Stimmen laut und reine,
Die ganze Gegend sich dran stören kann;
Wenn man's hört, so dann und wann.

Der Matrikgeburtsstagsgrüßverein
Singt ganz besonders zart und fein,
Von: "Bier her! Bier her! Oder ich fall um."
Dann lachen sich die Kerle krumm.

Doch kurz darauf hört man die schönsten Lieder;
Der Radiachor, der singt schon wieder!
Und vorne vor, steht ganz allein,
Der Dirigent, Hans Bodenstein.

Im Sopran hört man piepsiges, nettieges Singen.
Im Alt lässt der Ton sich aus dem sonjaischen Mund erklingen.
Beim Tenor Krähen all, mit lauter Stimm ohn Unterlass.
Nur unten hört man den tiefsten charlieischen Bass.

Der Kapellenchor nur Sonntags singt,
Die besten Noten ans Licht er bringt.
Paar schiefe Töne hört man ohne Mühe.
Der Dirigent heisst Friedrich Trüe.

Es gibt jedoch, - man muss es sagen, -
Den Blaschor, so mancher muss es klagen.
Dort schmettern all mit grösstem Fleiss,
Stehn alle um Trüe, in einem Kreis.

Statt "Es" und "Fis" spielen viele "E",
Das macht des Jerries Herz und Ohr schre weh.
Doch blasen alle frohgemut,
Wenn man viel übt, geht alles gut.

Im Musikhaus gibts hohes flöten,
Als ob man sitzt auf ein paar Kröten.
Klaviere klimpern, Gitarren klingen,
Lässt manchen Schweiss ins Antlitz springen.

Das Orchester lässt sich öfters hören,
Das Katzenjammer lässt viele stören.
Die Leiterin, Maria Fricke ist,
Spielt Bach, Chopin und Friedrich Liszt.

In der Halle gibt es hör,
Oft Konzert auf dem Klavier.
Es singen auch die Wienerknaben,
Auch sonstige Konzerte sind zu haben.

Die Musik wird hier viel betrieben,
Ein jeder scheint sie zu lieben.
Und fröhlich ruft man hier und da,
Es lebe die Frau Musika. (Georg Scriba)

HÄTCHIE

Wenn Hätchie durch die Klasse schreitet,
Er jedem eine Freud' bereitet.
In den Stuhl gefletzt, und Tisch davor,
Das ganze nennen wir schon kurz: Humor.
Zu lachen gibt es immer was,
Sagt er auch nur: "Ach lass doch das!"

Biologie, das ist sein ganzes Leben,
Von Shakespear kann er auch hoch schweben.
Hingerissen starrt er auf alte Knochen,
Und guckt wie lang beim aufgeschnittnen Hasen,
das Herz danach tut pochen. (Nettie)

Indeß Englisch Literatur Stunde besprechen wir Julius
Caesar und kommen dann auf Messala. Snock murmelt etwas
von Mosolo. Hätchie: "Messala man! Not Messelaar. A
messelaar mixes Daga!"

Snock kramt in sein Pult. Hätchie: "He is also looking
for Lycidas in his desk. You must look for him in the
Irish Sea and not in your desk man."

CLASS QUOTATIONS :-

Class - Nothing great was ever achieved without enthusiasm.
Helene - Divinely tall, divinely slim.
Sonja - - I'm shocked!!
Nettie - She was like a cock who thought the sun had risen to hear her crow.
Inni - O let me gaze! of gazing there is no end.
Veronika - Quiet persons are welcome everywhere.
Gisela S. - Silence has become her mother tongue.
Magrit - A quiet tongue shows a wise head.
Barbara - O ye Gods, why does 2+2 make 4 ??
Inge - - One of the greatest pleasures of life is conversation.
Anna - She will talk, ye Gods, how she will talk!
Gila - Her talents are of a more silent class.
Binns - Complete the task you have set yourself.
Grass - Early to bed, and early to rise, makes a man healthy and wise.
Rita D. - One universal smile it seems.
Hillermann If not true, it is well invented.
Rita R. - Joy ruled the day, and love the night.
Klex - - Geography is about maps, biography about chaps.
Ogies - Reading is to the mind, what exercise is to the body.
Proff - The great occupation of doing nothing. b
Brammer - A good spirit makes an evil matter less.
Scib Jnr. He speaks in a monstrous little voice.
Ewi - - - Why should your fellowship a trouble be, since man's chief pleasure is society?
Snok - It is the disease of not listening.
Charley - He has learnt nothing, and forgotten nothing.
Doos - - - Cheerful and frank and free.
Loerchen In every mess he finds a friend, in every port a wife.
David - - Be in general virtuous, and you will be happy.
Zwilli - My tender heart is subject to Cupids light arrows.
Gastrow - Whatever he did was for the general good of Rome.
Willelm - There is pleasure in being mad, that only madmen know.
Abbi - - He is a perpetual fountain of good nature.
Piebel - Should life all labour be? let me alone.
Peters - That what is inside counts.

LEHRER :

Scib - Short and sweet -- This was the noblest Roman of them all.
Zak -- Top here and there and everywhere.
Schulze For though we plant and tend the bulbs, it is God that makes them grow.

Frl. Filter - Everything's got a moral, if only you can find it.
Struckmann - Every man is the architect of his own fortune.
Schreck - Learn to write well, or not at all.
Hatchie - It is better to wear out than to rust out.
Tinnie - This lass so neat with a smile so sweet, has won our
right good will.

Een van Gerhard se opstelle :-

"Sent se nickerbôls, samblicf"

Die klein, maer vingertjie van die klonkie voor die winkeltoonbank wys direk na die hopie nickerbôls. Hy kry vier daarvan in ruil vir sy sent wat nat en vaal van sy klam en morsige hand en vingers is. Dan gaan staan hy buite voor die venster en bekyk al die ander hopies lekkergoed met begerige oë.

"As ek net een van elkeen kon kry," mompel hy terwyl hy in elke kies 'n nickerbôl suig. Die klonkie dra 'n lang kortbroek wat pas bokant sy knieë mom terwyl dit bokant voels te groot is en dreig om af te val. Sy hemp was glo eens kakie, maar nou het dit 'n groot blou lap op die rug en die kakiekleur is nou blouerig omdat die blou in die was uitgeflek het.

Die klonkie kyk met teleurgestelde oë weg van die lekkers en sy blik val op 'n vyfsentstuk -- op die grond -- voor sy voete !

Hy is weer in die winkel -- en 'n mens hoor net : "Sent se nickerbôls, samblicf, sent van daardie, samblicf, 'n half-sent van dié en 'n sent ---- --".

(Hierdie keer het Bins toevallig nie oor "Rockets" of atoombomme geskryf nie.)

Barbara skryf oor :- "Ons wat jonk is"

Ons wat jonk is, is die moderne jeug van ons tyd. Vir ons lê die wêreld voor ons uitgesprei soos 'n yslike groot tuin waarin ons optimisties stap om die blomme en vrugte te pluk.

SCHULZE:

Dou da, pass mal ouf! Dou leybe Zeit.

Wir besprechen einen Reading Study.

Schulze: "Is that right!?"

Schüler: "I don't know, I've got it wrong."

Schulze: "But I want to know if my answer is correct!"

Schüler: "I think so."

Schulze: "Of course, yes.....hê hê."

TYPISCHE WÖRTER UND AUSDRÜCKE VON DEN
VERSCHIEDENEN AUS UNSERER KLASSE

Sonja : au nein, wisst ihr!

Helene : Allerdings!

Nettie : Ich wollte noch fragen (clack! clack! mit
"den Fingern)

Inni : Ich wünschte wir hätten eine Partie.

Veronika:----- (immer ruhig)

Gisela :----- (immer ruhig)

Magrit :----- (immer ruhig)

Barbara : Arrrrrrr (in her style) Come on Inge mann!

Inge :=====

Anna : Hey! Hey!!'

Gila : Vater, ich muss dich noch an erinnern.

Rita R. : Charlie gib das Buch jetzt zurück! (drohend
blushing, und attempting ernst zu sein)

Klapper : Computerrrrerre. Hermann Sebastian Kartoffelerre.

Grass : Fifefafofututitititi.

Klex : Au du bist garstig, du gratest mich.

Ogies : Ach cäm Ham!! (Vryheid Dialekt)

Rita D. : Ngiiii !

Acker : Ach buggar off mann!

Wenn er seine täglichen Bullshitt sessions hält,
und man sagt dann: "Bullshitt!", dann macht er
immer ein ernstes Gesicht und sagt: "Nec wrachtach
mann"

Proff : Psssssss!

Brammer : Jaaa Du!
 Scib : M00000!
 Ewald : Hei--Bo!
 Snok : Ho-ho-cho-cho!.
 Charlie : Grinnnn (miles of smiles)
 Bosch : Charlens, komm wirs geins kauens!
 Lörchen : E L G E S!!!!
 Ho-Bhhlahhdhhy-ho (in seinem style)
 David : Class!!
 Willie : Wh0000--h0000 watch hier!
 Gastrow : Shut up Kerls mann! (beim Essen)
 Isaac : Wie denkst du fühle ich? Du machst mich
 ganz traurig.
 Peters : Doggy!
 Piebel : Buggar off mann (mild form)
 Klasse : Härt sich wie ein Koalie Markt an.
 Abbi : Shitthot!

 Scib : Come on Kerls mann(very fast)
 Zak : A! Do you follow ?
 Schulze : Irrelevant, redundancy, tautology, saying
 the same thing twice.
 Herman Scrapins, Hans Boschhoff.
 Ho said bugger!
 Struckmann: Nicht wahr ?
 Tonnie : Jennie Owens! Vaderland!
 Häthie : Ach mannnn, sei doch nicht schlagsig!
 Trüe : Ja, aber sich mal.....

Hans Bosch skryf oor:- "Liefde redeneer sonder Logika"

.....Hy sal dan miskien maak of hy dieselfde belangstel-
 lings het as sy, en as hulle dieselfde vakke het, sal hy
 haar miskien wil help om haar huiswerk te doen. As hy dit
 al doen, is dit 'n ver gevorderde geval.

Dit is gekenteken deur die drang tot oorgawe wat
 toeneem van bereidwilligheid tot offerbereidskap.

Tonnie:- "Ag jinne man, moenie nou sê dat julle dit nie
 kan nie; na'twee' jaar van swoeg en sweet
 met julle!"

RUGBYPERIODE BEI SCHULZE

"Phi-phi-phiiiiii" hört man die Flöte vom Rugbycoach schon in der Ferne. Kein "gat" rührt sich.

"Lauft zwei mal um die Poreferai zum warmwerden! Oh! Wer kommt noch heir angetrödelt. Walter Peters, immer der letzte. Stellt euch in vier Reihen. Ouuuuu, come on Hans -, Abbi -, David und e-e-e-err wei heisst du denn --- Werner. Ten times touching at the back - one - two - three - four - Hans! How many times have you done this?" "Ten Sir!"

"Well youre pretty fast then. Ten press-ups, one-two-three---ten. Funny how the rest of you are finished long before the man I'm counting for. What next? Trunk bending - right! Forward - beik - forward - up - forward - uuu - beik - uu - forward - uuu - up - Who was that! (deadly silence) You are all cowards. Arm - roling, a-roll-a-roll-a-roll-faster-faster-halt.

Right, now eight times time running. Readeiiii-Go!.....29-30-31-32-33-34-35 you are hopeless first team. Peider didnt you turn around too early?"

"No Sir, you must be seeing things"

Phiiiiii! "First team defend these posts! Second team face!.... Phiit!---Try! Second team you are hopeless! You must Play attacking rugby. Scrum here!... Very nice first team --- and-a-out-and-a-out-to-the wings! Very good first team. Line out! (Abbi zu Zwillie oder Lörchen) "Du bladdy fool ich mierrr dich gleich*!.*?"

Schulze: "Whou said bladdy?"

"M-m-mm-me Sir!"

"I don't want to hear that again. -Line-out! Hustle-hustle that is what you boys need to do. How did Hilton beat College? They hustling rugby!"

It is a dead ball. The couch is standing panting in the middle of the field. "Willie what happened there?" (The other guys):

"Dead ball Sir" ---- "I didnt ask you!"

Willie: "Try Sir"

"Well done first team. That will be enough for today. Now a few tips before you go for a match. Play hard, clean, gentleman rugby, and remember this: don't get tired!"

Nach dem match gegen Weston haben wir frisch gefeiert in Jungsheim. Die Band, und unser brüllen hat so einen Krawall dass Scib nachher schon geworried wurde und raufkam.

RUGBY 1965

In HMB ist noch keine Saison so Erfolgreich gewesen wie in diesem Jahr, wahrscheinlich weil die Matriks in den verschiedenen Mannschaften gespielt haben. Vor drei Jahren hat die Erste Mannschaft nur einen Wettkampf gewonnen. So langsam wurden die 1965 Matriks grösser und brachten das Rugby auch höher bis sie ein Ziel erreicht hatten dass noch nie in HMB erreicht worden ist. Das Ziel war um unbesiegt durch die Saison zu gehen, und das hat die erste Mannschaft auch erreicht.

Es haben die folgenden mehr als sechs Wettkämpfe in der ersten Mannschaft gespielt: Peter Gastrow, unser Captain und first centre, Peter Lorenz, der Vice-Captain und 8th. man, Alfred Surendorff, lock, Willie Kusel als flank, David George scrum-half, Hans Bosch wing und Dieter Brammer full-back. Dann haben Volkmär Kohlmeier als 8th man, und Ronald Nuss als 2nd lock jeder drei Wettkämpfe in der ersten gespielt. Ganz vergessen habe ich Manfred Hillermann der auch mehr als sechs in der Ersten gespielt hat.

In der zweiten Mannschaft haben die folgenden gespielt: Kohlmeier als flank, Gerhard Serapins 1st centre, Ronald Nuss lock, Walter Peters, flank, Ewald Köhne als 8th man Wolfgang Kassier, 2nd centre und Günther von Fintel als prop. Diese Mannschaft hat sechs Wettkämpfe gewonnen, einen gleich gespielt und einen verloren.

In der dritten Mannschaft waren zwei Matriks drin, nämlich Georg Scriba, der Captain und flank, der die dritte Mannschaft dazu geführt hat sechs Wettkämpfe zu gewinnen und einen zu verlieren. Hans-Wilhelm von Fintel hat auch zu diesem Erfolg geholfen. Wartburg 61-0 geschlagen.

Wir spielten gegen: Weston, Wartburg, Greytown, College, Harvard, St. Charles, Voortrekker und die Altschüler.

Der Höhepunkt von unserer Rugbysaison war unser Sieg gegen Weston 1st fifteen.

In zehn Wettkämpfen holte die erste Mannschaft 128 Punkte für sich, und bekam 38 Punkte gegen sich.

"DREI CHEERS FÜR 1965 RUGBY !!"

(Brammer)

(Die scores von unseren Wettkämpfen sind alle im Jahrbuch von HMB. zu finden)

SCHWIMMEN

"Heute schwimmen die Mädchen!" Das war Paepers Schrei. Wenn Sie aber beim Schwimmbad auftauchte, war noch niemand da. Die pünktlichsten kriegen dann das Donnerwetter. "Ich hatte noch nie solch eine schlampige Klasse! Auf euch ist gar kein Verlass! Geh zu Herrn Schulze!" No reaction, denn man weiss dass Paepers doch nicht so sauer ist wie sie aussieht, und ausserdem, bellende Hunde beißen nicht. Schliesslich kommen um viertel, bis zehn vor zwölz die letzten angeschlichen. "Come on, you Pigstiffs" (dann wirds Englisch) Nachdem alle die ein Wehwehchen am Zehwehchen haben sich angemeldet haben, ist die spärliche Schwimmgruppe beisammen.

"Hast du geduscht?" "Ja Irl. Paepers!" "Du bist ja noch ganz trocken!" und schon sind alle in Schwimmbad. Am Anfang des Jahres war das Schwimmen anders bei uns Mädchen als sonst. Wenn es hiess: "Schwimmen!" dann alle: "bei wem??" "Esterhuizen!!!" Dann waren alle da. Die Badehosen gut sitzen, die Haare wurden gekämmt. (wofür nur, muss man sich fragen)

In diesen Stunden gab es aber kein Laufen, denn Alex war streng. Er fühlte wie ein Hahn in Korb. So entstand auch der Name "I love myself". Er machte uns den Startsprung -- eine Bauchklatsche mitten im Schwimmbad 43vor. Wir nassten ran an den Speck. Das schlimmste waren 525 yards, kurz vor dem Cala.

Die Filtrieranlage wurde biss zum letzten Quartal leider nicht mehr fertig, und wir konnten nur immer ins leere Schwimmbad reingucken.

Das sammeln für die Filtrieranlagefonds war eine aufregende Sache. Die Klasse mit dem meisten Geld sollte einen freien Schultag bekommen. Wir boycotierten damals den Kuchensole der Matriks--ohne Effekt--Ein Scheit wurde verlosst--da hat Skrik noch die Flasche mit den Bohnen ins Rubbish Bin gefunkt. Das war auch eine Sache für sich. Als wir die Flasche endlich, mit vielen Umständen ersetzt hatten, fand die andere Flasche sich bei der Fogófrau wieder. Wir konnten nicht einmal sagen: Ende gut, alles gut, denn die Matriks von 1964 gewannen den freien Tag.

Scib kommt in die Klasse: "Morningshutupsitdown!"

PAEPERS HOCKEY - ATLETIK -
SOFTBALL STUNDEN

Paeper verschwindet unter der Menge.

"Trampoline, Softball, Barren, Pferd?"

"Nein Freiübungen!" posaunt es aus ihrer Kehle. Sämtliche Gesichter fallen und ein allgemeines gemurre ertönt. So geht es jahrein, jahraus.

Unsere Sportklasse war einmalig. Helene und Kleks liefen für uns im Interdistrikt. Rita war unser Hockeystar. Sonja spielte tennis, dass die Rackets beinahe krachten. Sonst waren da 9 aus 11 in der ersten Hockeymannschaft und 7 aus 10 beim Softball.

Ein A in Sport bekam jeder der:-

1. Paeper den Abhang hochhalf
2. sich an jeder Turnstunde beteiligte
3. gut in allem Sport war
4. sich doll anstrengte wenn sie hinsah.

Ausnahmen gibt es ja immer, nur bei Frl. Paeper sehr wenig. Von ihrem Stuhlchen ertönte ihre Stimme übers ganze Land.

"Shoot the ball!, give her a clap. Pasa-pass-paaaass! Oh no! Now Olga-Polga took you the ball away. Inge Scarecrow where are your hockeythings!?"

Kein Wunder. Inge tauchte in grüngestreifter Bluse, einen zipfligen Hockeyrock oder schwarzen Schorts, mit grauen Strümpfen und Tackies auf.

"Wegen dieses guten Couches" hat die erste Mannschaft kein einziges Spiel verloren, und so manches Lob erscholl aus ihrem Mund über diese "gute" Klasse. Unser Sportjahr endete am Freitag mit einem Kaffee bei Frl. Paeper, die gute Seele. Danach kam ein Softball Spiel bei dem die Jungs Natürlich wholesale kloppe kriegten. Der Score: 17-11 für die Mädchen. Jokes wurden beim Kaffee erzählt. Abbi war der Witzbolt des Nachmittags. Seine "Van der Merwe" jokes konnten nicht aufhören.

(Anna)

Ausdrücke:-

you big stiff, late again!

Those crawling creepers are good shots (alliteratio)

kickety - kick

GEMEINSAM (session)

Im Monat sind es zwei Sontage
wo das Tanzen kommt in Frage
Dann suchen die Mädchen voller Eifer
ihre besten Sonntagskleider.

Vorm Spiegel stehen sie eine Stunde
zu sehn ob das Loockchen macht die richtige Runde.
Parfüm und Puder wird angeschmiert -
dann wird man öfter auf die Tanzflur geführt.

"Ach bl... it, ich hab ne Leiter !
So geht es nicht weiter !
Bald bin ich zu spät zum Gemeinsam
Dann nimmt er vielleicht eine andere in den Arm!"

"Ach, du hast nichts zu klagen.
Soll ich dir mal etwas sagen ?
Hab so'ne Haare wie ich,
nie lassen sie k'ommen sich !"

"Du bist darum dünn," meint Eine.

"Guck mal meine dicken Beine,
Kein wunder tanzt keiner mit mir
Wenn ich beweg wie'n Trampeltier!"

"Hört auf zu streiten ihr zwei !
Ich möchte "safety-pins" haben, wenn möglich drei!"
"Ich wag es nicht "safety-pins" zu tragen,
Ich fürchte immer ich muss es beim Elimination-dance sagen!"

Im Sturm wird die Tür aufgeschnissen
Man sollte meinen sie wird raus gerissen.
"Hey Chaps, habt ihr ne Nadel ?
Mein Saum ist los, und ich hab'nur einen Faden!"

Jetzt hört man es von unten schon
Diesen gewaltigen Plattenspieler-ton.
Frl. Peaper grüsst man dann ganz eifrig
Sonst (wenn man es nicht tut, wird sie beleidigt.

Weil einige es lieben sehr
wird der Paul Jones gespielt immer mehr.
Dabei muss man nicht zu viel rumgucken,
sonst sieht man wer alle croocken !

Wenn Altschdler nach Hermansburg kommen,
können sie nur staunen.
In ihrer Zeit war's nur Country-dance
Und heute: Twisten, Shaken und manch moderner Tanz

Manchmal gibts vorm Gemeinsam auch noch Krach,
wenn Struckmann den Plattenspieler nicht hergeben mag.
Dann holen wir halt das Schifferklavier wieder
und hören mal wieder Volkslieder.

Der Paul Jones und der Besen
können oft ganz wunderbar ärlösen,
wenn man einen Partner hat
der zu grosse Füsse hat.

"Der letzte Tanz!" ruft Frl. Peaper.
"Ach nein," sagt dann jeder.
"Hoy Proff, spiel noch viele Lieder,
In zwei Wochen tanzen wir erst wieder."

Nachm Gemeinsam wird immer noch geklönt,
Bann Frl. Peapers Stämme laut ertönt:
"Jungs, ich zähle nur biss zehn,
dann müsst ihr auseinander gehn!"

"Oh, wie ich mich gelangweilt habe!
Mein Partner tanzte nur immer gerade.
Ich wollte ihm den double-step beibringen,
Aber alles was er tat, war springen."

"Oh nein, im Gegenteil,
Der Abend war doch wunderbar!
und aufmerksam war der Kerl auch heut,
Er hat gemerkt, dass ich trug ein neues Kleid."

"Und Elemination-dance kam nicht mal dran!
Ich machte mir doch solche Sorgen,
dass, man die "safety-pins" eventuel sehen kann-
aber nun werde ich sie zum nächsten mal wieder borgen."

Nachdem der Motor ist ausgegangen,
wird's ruhig. Eine denkt: "Sie war doch schön, die Zeit,"
und fängt auch gleich an zu singen:
"I could have danced all night....."

(Edna & Rita Rabe)

"LIFE" IM JUNGS-HEIM

Gibt es in so einem Blockgebäude überhaupt Leben? Wer einen Tag und eine Nacht im Jungsheim war, wird nicht mehr dran zweifeln.

Hier gab es in diesem Jahr: Langschläfer, grosse Verkäufer, feine Musikanten und gute Sportler. Ja, sogar einen Tiergarten gabs. Unser 220 lbs. Affe war eine kampflustige Bestie. Mè Mè-ê-ê, unsre Ziege, war ein Wolf im Schafsfell.

Im Jungsheim sind die Betten oft Turngeräte. Das Resultat dieses Sportes kann man sehen wenn man unter Proff sein Bett guckt. Die Fensterscheiben waren immer im Wege wenn man etwas warf. Gute Zielscheiben waren es auch.

Musik gab es immer: Die Bläser schmetterten aus Leibeskraften, unser Band spielte ihre Gittarren und das Radio brüllte dazwischen. Oft hörte man sogar einen Sänger.

Wie überall gerieten auch im Jungsheim die Jungen auf Erregungen: zum Park natürlich. "Pump mal ne Kau!" "Ach Bull! ich bin selber broke. Kriege meine erst heute nachmittag!" Du hast noch meine Strikes!" ect. Hatchie meint dazu: "Da steigen schon wieder die Nebelwolken im Park" Skrik nannte den Weg zum Park mal "Lexington Parade"

Das Frasszimmer haben wir in eine Küche verwandelt. Hier wurde Kaffee gekocht, Bier gebraten und Suppe gekocht. (Jungs könnens auch!)

Ab und zu gab's mal eine "Birthday Party". Einmal im Jahr muss jeder Geburtstag haben. Kuchen und Limonade stellten ein Festessen und Wein da. "Happy birthday", oder "He's no bloody use to any one!" wurden mit lauten Stimmen gebrüllt. Der Radchor konnte da nicht mehr gegenan. Alle gaben dem Geburtstagskind einen gewaltigen Clap!

Abends um 10 Uhr wurde es allmählich stille, um Energie für den nächsten Tag zu sammeln. Immer wieder ist etwas im Jungsheim los. Natürlich, denn schon wieder macht jemand Radau! Kissenfight, Wasserfight, oder "pilings". Sofort werden noch ein paar Jungs geholt. Dann gehts wieder wild zu. Hier wehen die Federn, da spritzt Wasser, und dort brüllt jemand. Schon kommt Gastrow an: "Könnt ihr bloody fools nicht shut - uppen!? Netnou kommt der Jerry angeschlichen!" Doch es ist schon zu spät, der genannte ist schon da und lässt ein Donnerwetter über uns ergöhen. Einer nach dem andern schleicht davon. Hier und da hört man noch: "Hell ich habe Tweety darum lekker gepriecheelt!" oder "Some Holzidiot kann auch nicht gucken wohin er priecheelt!" Endlich ist Ruhe.

(Grass und Shook)

ZEHN GROSS' MATRIKJUNGENS

Zehn gross' Matrikjungens, die wollten sich enjoyn,
Herr Schulz' sah einen in der Bar, da warn es nur noch neun.

Neun gross' Matrikjungens, ein Brief sie ausgedacht;
Herr Struckmann nahms ihn' übel sehr, drum waren es noch acht.

Acht gross' Matrikjungens, die konnten nichts als lieben,
Ein' sah Tant Ella beim Waschehaus, da warn es nur noch sieben.

Sieben gross' Matrikjungens, die dachten nur an sex,
Zur Halle ging ein' Hände haltend, da waren es nur noch sechs.

Sechs gross' Matrikjungens, die hatten saubre Stümpf,
"But still, your hair is much too long"
Drum warens nur noch fünf.

Fünf gross' Matrikjungens, die sangn und tranken Bier,
Doch kam der werte Pfaff vorbei, so warens eben vier.

Vier gross' Matrikjungens, beim Weg warn sie dabei,
ein Lehrer sah den Daumen schwingen, da warn es nur noch drei.

Drei gross' Matrikjungens, die assen Melisbrei,
Bei einem war ein Wurm dadrin, deswegen warens noch zwei.

Zwei gross' Matrikjungens, die turnten an dem Reck,
Das Reck jedoch fiel uitmekaar, da war er beinah vrek.

Ein gross' Matrikjunge, vor Kummer rauchte sehr,
Herr Schulze roch den "Boxer" leicht, da war kein Junge mehr.

In Greytown wollte Herr Schreck "James Bond" mal sehn,
Dort sah er die Geflogenen, es waren alle zehn.

(Georg Scriba)

In "Physica" Stunde:

Buffel: "Force is a push or a pull," or what would you say?"
Lörchen: "And a squeeze Sir!"

(Rita hatte gerade an den Tag Geburtstag)
